



IHK-Konjunkturbericht

Frühsommer 2026

Wirtschaft verharrt im Status quo
IHK sieht Reformstau als zentrales Risiko für Wachstum



Schwarzwald
Baar
Heuberg

Was ist der IHK-Konjunkturklima-Indikator?

Der IHK-Konjunkturklima-Indikator misst die Stimmung der Unternehmen, indem er die aktuelle Geschäftslage und die Erwartungen für die nächsten zwölf Monate in einem Wert zusammenfasst.

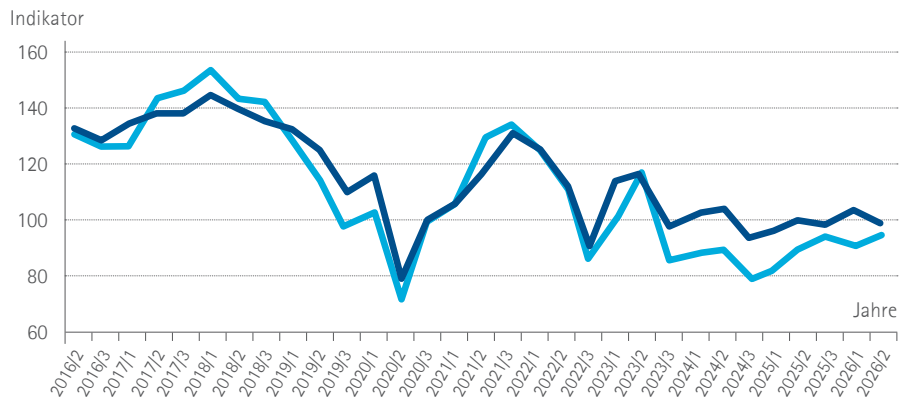
— Schwarzwald-Baar-Heuberg
— Baden-Württemberg

Abbildung 1: IHK-Konjunkturklima-Indikator in Region und Land

Stabilisierung ohne Aufbruch

Der IHK-Konjunkturklima-Indikator für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zeigt im Frühsommer 2026, entgegen dem Landestrend, eine leichte Aufwärtsbewegung. Nach dem Rückgang zum Jahresbeginn steigt der Indikator wieder auf das Niveau des Herbstes 2025. Eine echte Trendwende ist damit jedoch nicht verbunden. Vielmehr setzt sich die Entwicklung des vergangenen Jahres fort: eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau. Die regionale Wirtschaft bleibt damit weiterhin hinter der landesweiten Entwicklung zurück.

IHK-Konjunkturklima-Indikator



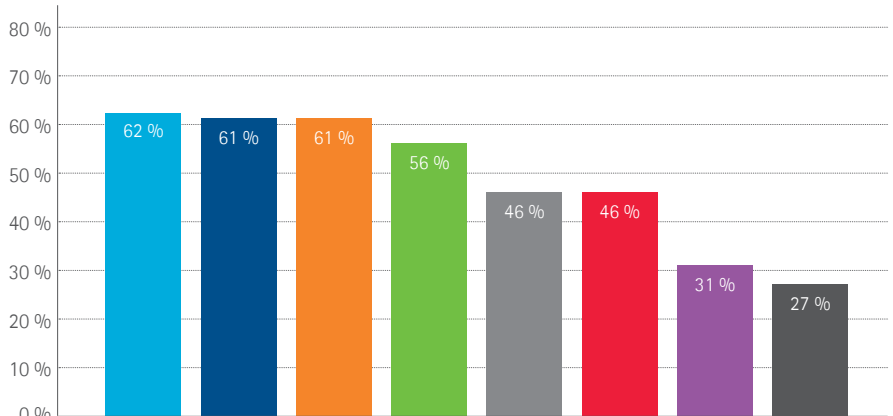
Kosten- und Unsicherheitsfaktoren prägen Risikolage

Die Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung zeigen sich im Frühsommer 2026 vielschichtig. Die schwache Inlandsnachfrage bleibt mit 62 Prozent ein zentrales Hemmnis, liegt jedoch leicht unter dem Wert vom Jahresbeginn (- 7 Prozent). Auf ähnlich hohem Niveau bewegen sich die Arbeitskosten sowie die geopolitischen Spannungen, die jeweils von rund sechs von zehn Unternehmen als Risiko genannt werden. Energie- und Rohstoffpreise verlieren im Vergleich etwas an Bedeutung, bleiben jedoch weiterhin spürbare Belastungsfaktoren. Insgesamt verlagert sich das Risikoprofil zunehmend in Richtung struktureller Herausforderungen.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten

■ Inlandsnachfrage
■ Arbeitskosten
■ Geopolitische Spannungen
■ Energiepreise
■ Rohstoffpreise
■ Wirtschaftspolitik
■ Fachkräftemangel
■ Lieferketten/Lieferengpässe

Abbildung 2: Risiken für die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten



Geschäftslage hellt sich leicht auf

Die Geschäftslage der regionalen Unternehmen verbessert sich im Frühsommer 2026 moderat. Der Anteil der Betriebe mit einer guten Lage steigt auf 21 Prozent und liegt damit über dem Wert vom Jahresbeginn (18 Prozent). Gleichzeitig geht der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Geschäftssituation deutlich zurück (von 28 auf 21 Prozent). Die Mehrheit der Betriebe bewertet ihre Lage weiterhin als befriedigend (58 Prozent). Insgesamt zeigt sich damit eine leichte Entspannung, ohne dass bereits von einer nachhaltigen Verbesserung gesprochen werden kann.

Geschäftslage zum Frühsommer 2026

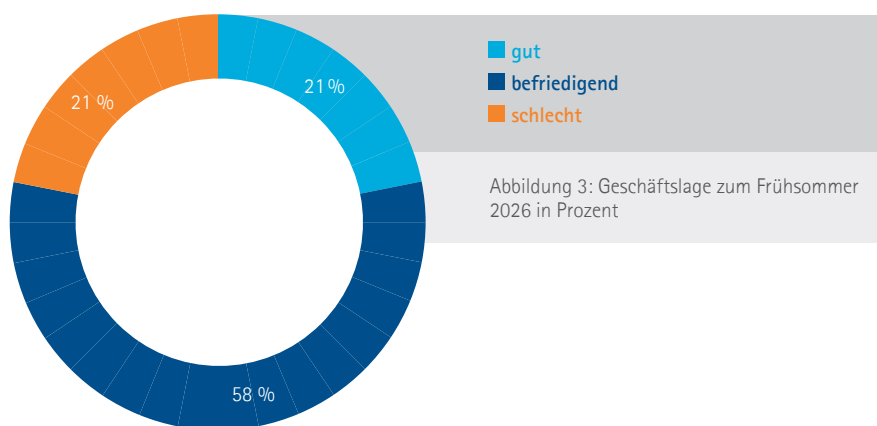
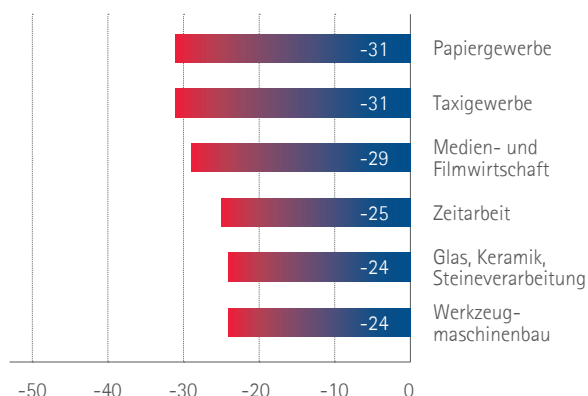


Abbildung 3: Geschäftslage zum Frühsommer 2026 in Prozent

Bundesweit unterscheidet sich die Geschäftslage nach Branchen. Die Ergebnisse entstammen der bundesweiten Konjunkturumfrage der DIHK. Sie saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten.

Im Vergleich zum Herbst kommt zum Negativ-Ranking unter anderem die Medien- und Filmwirtschaft hinzu. Positiv entwickelt sich beispielsweise die Versicherungswirtschaft.

Branchen mit schlechter Geschäftslage



Branchen mit guter Geschäftslage

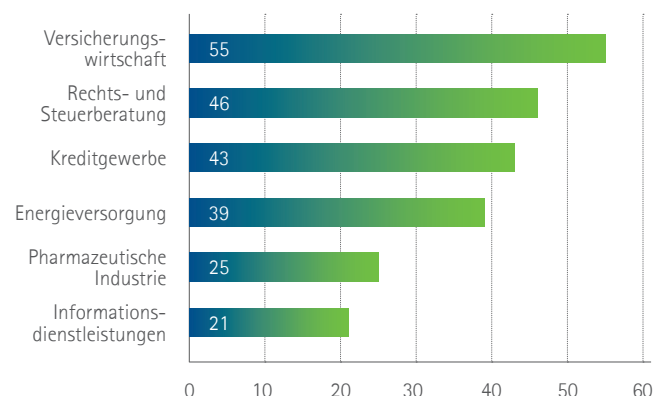


Abbildung 4: Aktuelle Geschäftslage nach Branchen bundesweit

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

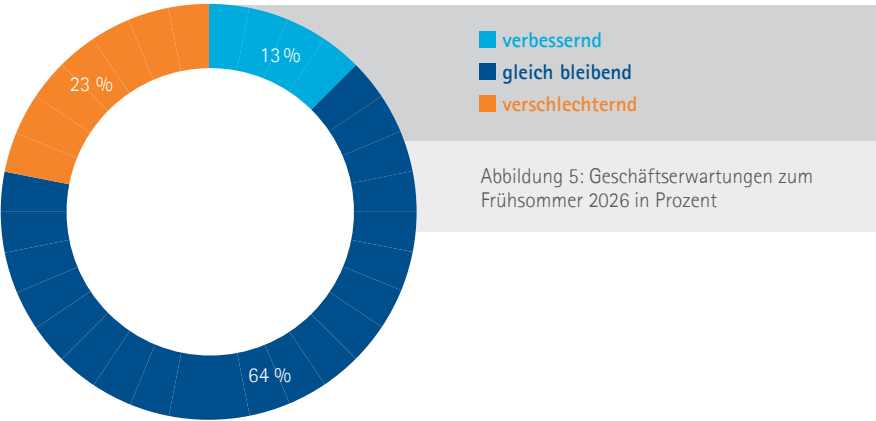
„Es steht viel auf dem Spiel. Unsere Region ist eine der stärksten industriellen Produktionsstandorte in Deutschland. Damit das so bleibt, braucht es jetzt vor allem eines: den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik. Nur so kann ein verlässliches Zusammenspiel gewährleistet werden. Es geht dabei nicht um immer neue Forderungskataloge, sondern um ein gemeinsames Verständnis dafür, wie wir Investitionen, Innovation und Produktion hier vor Ort halten. Wenn uns dieser Schulterschluss gelingt, können wir auch in schwierigen Zeiten Perspektiven sichern.“

Birgit Hakenjos
Präsidentin der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Erwartungen bleiben verhalten stabil

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen entwickeln sich im Frühsommer 2026 zurückhaltend. Der Anteil der Betriebe, die mit einer Verbesserung rechnen, geht deutlich auf 13 Prozent zurück (Jahresbeginn: 20 Prozent; Vorjahr: 15 Prozent). Gleichzeitig steigt der Anteil der Unternehmen, die von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgehen, spürbar auf 64 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent). Der Anteil pessimistischer Stimmen sinkt leicht auf 23 Prozent (Jahresbeginn: 25 Prozent; Vorjahr: 28 Prozent). Insgesamt zeigt sich damit eine Stabilisierung der Erwartungen, die weiterhin ohne klare Aufbruchsdynamik bleibt.

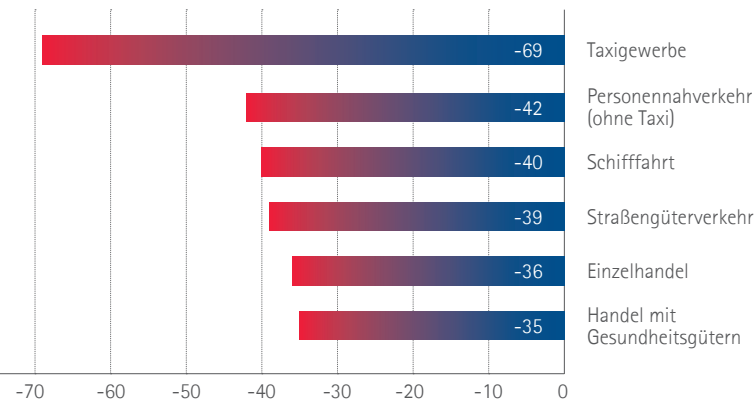
Geschäftserwartung zum Frühsommer 2026



Bundesweit gibt es nur noch sechs Branchen mit positiven Erwartungen. An der Spitze liegt die Versicherungswirtschaft. Schlusslicht bleibt mit weitem Abstand das Taxigewerbe.

Die Ergebnisse saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten.

Branchen, die schlechtere Geschäfte erwarten



Branchen, die bessere Geschäfte erwarten

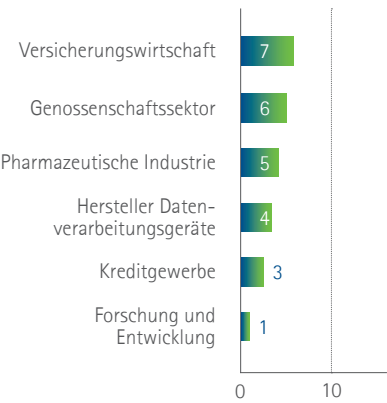
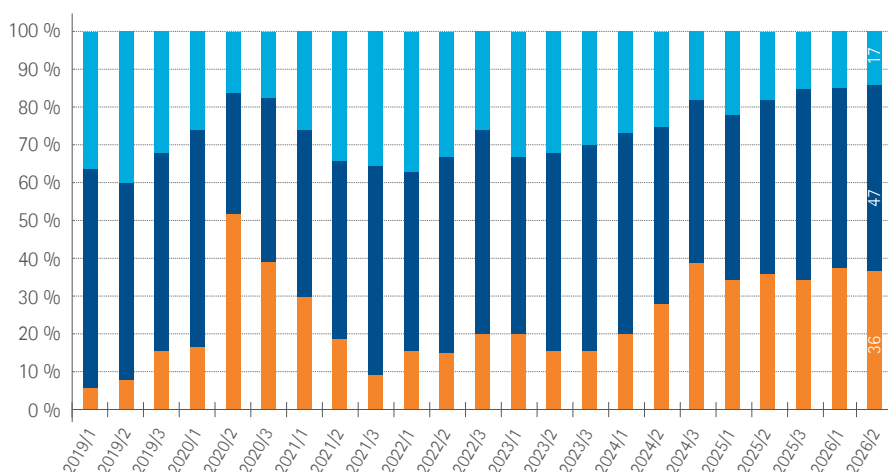


Abbildung 6: Aktuelle Geschäftserwartung nach Branchen bundesweit

Ertragslage bleibt schwach

Die Ertragslage der Unternehmen zeigt im Frühsommer 2026 nur geringe Bewegung. 17 Prozent der Betriebe bewerten ihre Erträge als gut und liegen damit leicht über dem Wert vom Jahresbeginn (15 Prozent), jedoch unter dem Niveau des Vorjahres (18 Prozent). Der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Ertragslage geht geringfügig auf 36 Prozent zurück (Jahresbeginn: 38 Prozent; Vorjahr: 36 Prozent), während der Anteil befriedigender Einschätzungen unverändert bei 47 Prozent liegt. Insgesamt bleibt die Ertragsituation stabil, verharrt jedoch weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Ertragslage der Unternehmen seit 2019



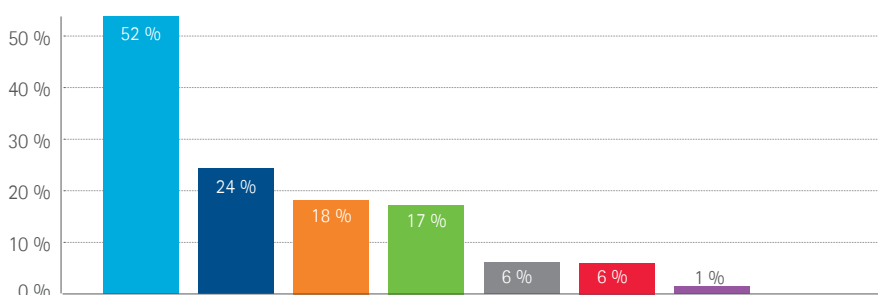
■ gute Ertragslage
■ befriedigende Ertragslage
■ schlechte Ertragslage

Abbildung 7: Ertragslage der Unternehmen im zeitlichen Verlauf

Finanzlage gewinnt leicht an Stabilität

Die Finanzlage der Unternehmen zeigt sich im Frühsommer 2026 insgesamt stabil. Der Anteil der Betriebe mit einer unproblematischen Finanzsituation steigt auf 52 Prozent und liegt damit deutlich über dem Wert vom Jahresbeginn (45 Prozent). Gleichzeitig bleiben einzelne Belastungsfaktoren weiterhin präsent: Liquiditätsengpässe betreffen 24 Prozent der Unternehmen, Forderungsausfälle 18 Prozent und Eigenkapitalrückgänge 17 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich nur geringe Veränderungen. Insgesamt stabilisiert sich die Finanzlage, weist jedoch weiterhin ein erhöhtes Risikoniveau auf.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten



■ Finanzlage unproblematisch
■ Liquiditätsengpässe
■ Zunehmende Forderungsausfälle
■ Eigenkapitalrückgang
■ Hohe Fremdkapitalbelastung
■ Erschwerter Fremdkapitalzugang
■ Drohende Insolvenz

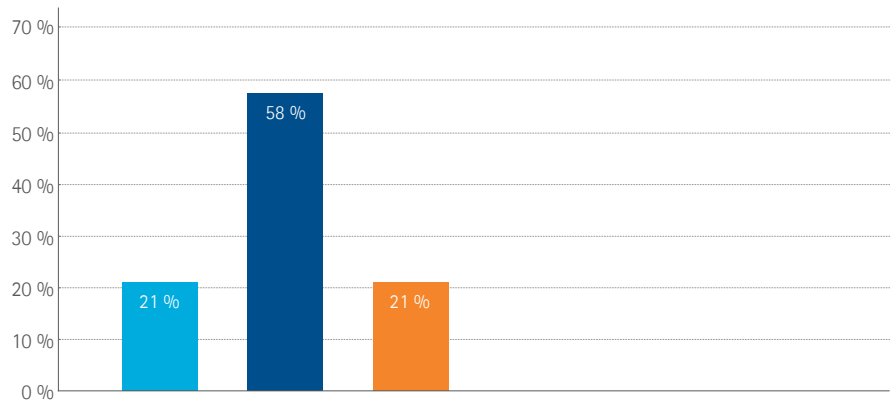
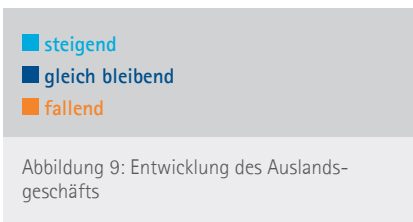
Abbildung 8: Die aktuelle Finanzlage zum Frühsommer 2026



Exportgeschäft ohne klare Dynamik

Die Exportaussichten bleiben im Frühsommer 2026 verhalten: 58 Prozent der Unternehmen erwarten eine gleichbleibende Entwicklung ihres Auslandsgeschäfts. Jeweils 21 Prozent rechnen mit steigenden beziehungsweise sinkenden Exporten. Damit überwiegt die Stabilität, während echte Wachstumsimpulse fehlen. Die Einschätzungen halten sich genau die Waage – positive und negative Erwartungen gleichen sich aus. Insgesamt zeigt sich das Auslandsgeschäft damit robust, aber ohne klare Dynamik.

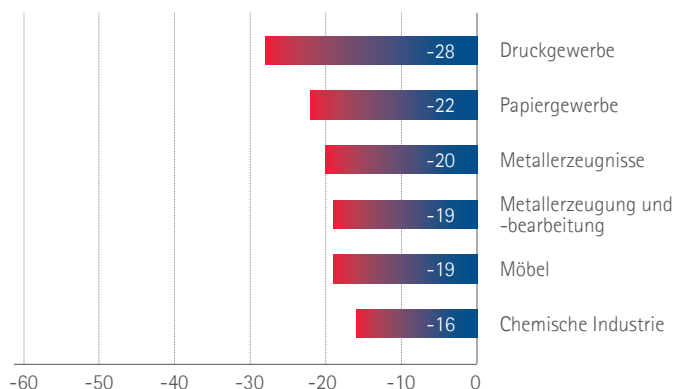
Tendenzielle Entwicklung des Auslandsgeschäfts zum Frühsommer 2026



Bundesweit unterscheiden sich die Exportwartungen nach Branchen. Die Ergebnisse entstammen der bundesweiten Konjunkturumfrage der DIHK. Sie saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten.

Nur vier Branchen erwarten höhere oder zumindest ausgeglichene Exporte, darunter die Pharmazeutische Industrie, aber auch Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten. Im Vergleich dazu erwartet insbesondere das Druckgewerbe geringere Exporte, ebenso wie das Papiergewerbe.

Branchen, die geringere Exporte erwarten



Branchen, die höhere Exporte erwarten

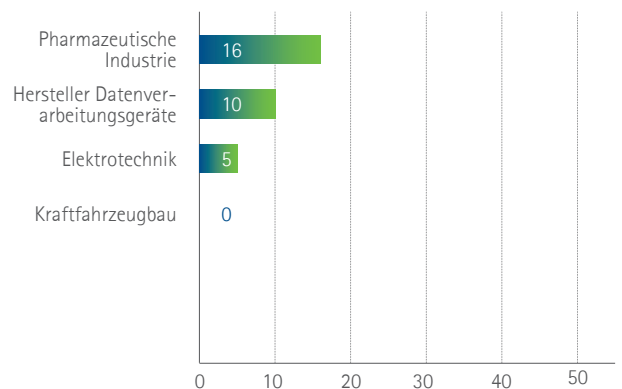


Abbildung 10: Exporterwartungen nach Branchen bundesweit

Auslandsgeschäft unter wachsendem Druck

Dieses Bild einer insgesamt verhaltenen Entwicklung spiegelt sich auch im internationalen Geschäft wider. Die Ergebnisse der DIHK-Studie „Going International 2026“ zeigen: Mehr als zwei Drittel der Betriebe berichten von zunehmenden Handelshemmnissen, ein neuer Höchstwert. Besonders häufig nennen die Unternehmen steigende Zölle sowie zusätzliche regulatorische Anforderungen wie Zertifizierungen oder Exportkontrollen. Hinzu kommt, dass auch hausgemachte Hürden an Gewicht gewinnen: Über vier Fünftel sehen Belastungen durch nationale und europäische Vorgaben. Insgesamt bleibt das Auslandsgeschäft damit zwar stabil, steht aber zunehmend unter strukturellem Druck.

Art der Handelshemmnisse, bei denen Unternehmen eine Zunahme wahrgenommen haben

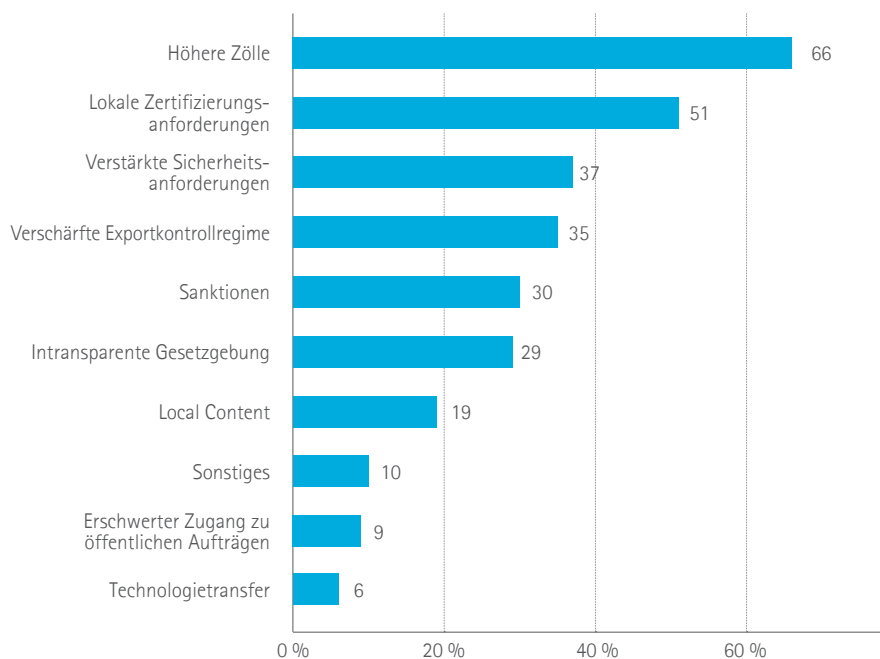


Abbildung 11: Zunehmende Handelshemmnisse belasten das internationale Geschäft

Ansprechpartner



IHK International
Herr Jörg Hermle
@ hermle@vs.ihk.de
07721 922-123

Sie interessieren sich für die vollständige Studie Going International 2026? Jetzt scannen:



Zitiert

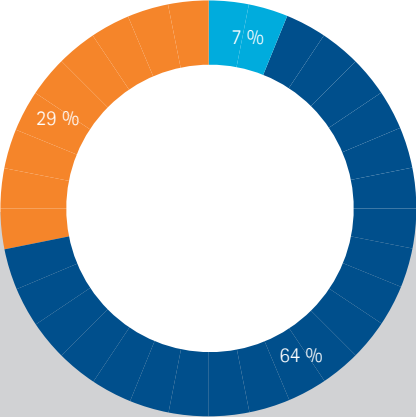


Stimme aus der Wirtschaft

„Baden-Württemberg ist ein zentraler Wirtschaftsmotor Europas. Das soll so bleiben, das wollen wir stärken: durch Kooperationen mit anderen Ländern und Projekte mit weltweit aktiven Unternehmen und Investoren. Gemeinsam mit der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg unterstützen wir beim Eintritt in neue Märkte, beim Sondieren von Wachstumschancen und Expansionsvorhaben. Denn wir wissen: Der baden-württembergische Mittelstand wird gebraucht, seine Wirtschaftskraft ist nicht zu ersetzen.“

Gunnar Mey
Geschäftsführer von Baden-Württemberg International

Erwartete Beschäftigung Frühsommer 2026



■ steigend
■ gleich bleibend
■ fallend

Abbildung 13: Beschäftigungsabsichten zum Frühsommer 2026

Zurückhaltung am Arbeitsmarkt hält an

Die Beschäftigungspläne der Unternehmen bleiben im Frühsommer 2026 zurückhaltend. Der Anteil der Betriebe mit Einstellungsplänen verharrt mit 7 Prozent auf niedrigem Niveau (Jahresbeginn: 8 Prozent; Vorjahr: 6 Prozent). Gleichzeitig steigt der Anteil der Unternehmen mit stabilem Personalbestand auf 64 Prozent (Jahresbeginn: 58 Prozent), während geplante Stellenkürzungen auf 29 Prozent zurückgehen. Insgesamt zeigt sich eine leichte Entspannung, ohne dass eine spürbare Belebung am Arbeitsmarkt einsetzt.

Parallel dazu zeigt sich der regionale Arbeitsmarkt weiterhin angespannt. In zwei von drei Landkreisen der Region steigt die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr leicht an, ebenso die Arbeitslosenquote. Lediglich im Landkreis Rottweil bleibt die Entwicklung weitgehend stabil. Insgesamt spiegelt der Arbeitsmarkt damit die anhaltend schwache konjunkturelle Dynamik in der Region wider.

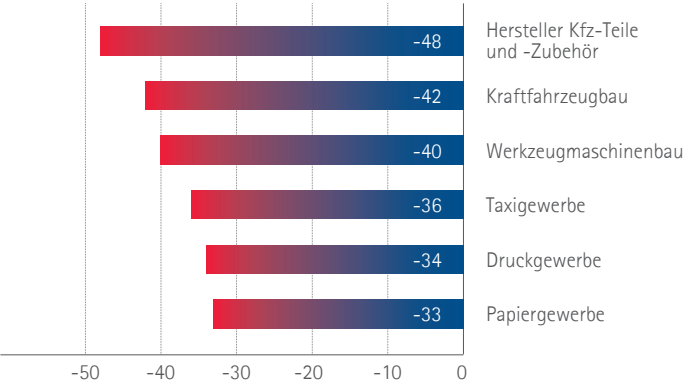
Arbeitsmarkt 2025 und 2026 im Vergleich

	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landkreis Tuttlingen	Landkreis Rottweil	Baden-Württemberg	Deutschland
	April 2025 April 2026				
Zahl der Arbeitslosen	6.052 6.163	4.377 4.609	2.835 2.828	290.267 303.949	2.931.554 3.008.161
Arbeitslosenquote	4,9 5,0	5,2 5,5	3,5 3,5	4,5 4,7	6,3 6,4

Abbildung 14: Die regionale Situation am Arbeitsmarkt

Besonders angespannt zeigt sich die bundesweite Beschäftigungsentwicklung bei Herstellern von Kfz-Teilen und -Zubehör sowie dem Kraftfahrzeugbau. Mit mehr Beschäftigung planen dagegen bundesweit nur noch sieben Branchen. Dazu gehören vorneweg die Rechts- und Steuerberatung. Im Vergleich zum Frühjahr trübt sich die Stimmung jedoch insgesamt ein.

Branchen, die mit geringerer Beschäftigung planen



Branchen, die mit höherer Beschäftigung planen

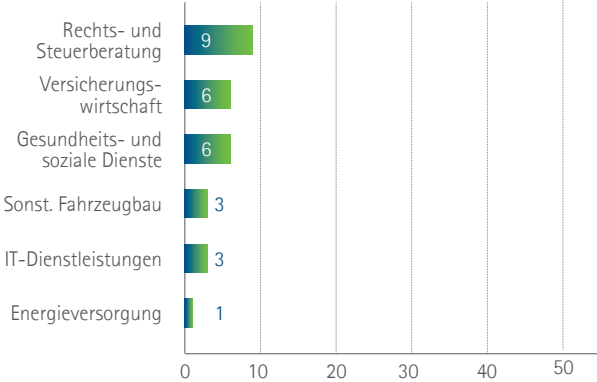
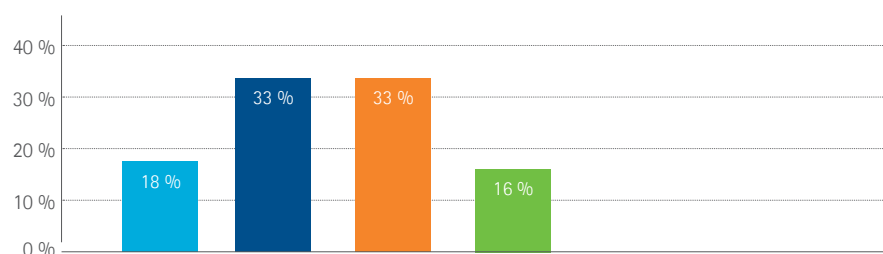


Abbildung 15: Bundesweite Beschäftigungsabsichten nach Branchen

Investitionen bleiben zurückhaltend

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Inland zeigt sich im Frühsommer 2026 weiterhin verhalten. Der Anteil der Betriebe, die steigende Investitionen planen, geht auf 18 Prozent zurück (Jahresbeginn: 24 Prozent). Gleichzeitig bleibt der Anteil der Unternehmen mit sinkenden Investitionen mit 33 Prozent auf einem hohen Niveau, auch wenn er leicht unter dem Wert vom Jahresbeginn liegt (35 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die vollständig auf Investitionen verzichten, steigt auf 16 Prozent (Jahresbeginn: 12 Prozent; Vorjahr: 10 Prozent). Insgesamt bleiben die Investitionspläne defensiv ausgerichtet.

Erwartete Investitionen im Inland Frühsommer 2026



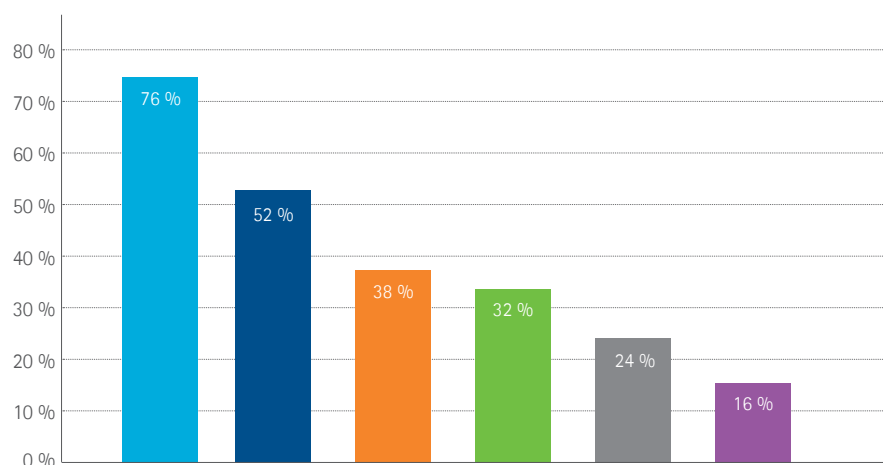
■ steigend
■ gleich bleibend
■ fallend
■ keine Investitionen

Abbildung 16: Investitionsabsichten der Unternehmen in der Region

Investitionen weiterhin auf Substanzerhalt ausgerichtet

Die Investitionspläne der Unternehmen konzentrieren sich im Frühsommer 2026 weiterhin vor allem auf den Erhalt bestehender Strukturen. Mit 76 Prozent dominiert der Ersatzbedarf nochmals deutlich als zu Jahresbeginn. Digitalisierung bleibt mit 52 Prozent ein zentraler Investitionsschwerpunkt, während Rationalisierungsmaßnahmen ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Dagegen bleiben Investitionen in Innovationen und insbesondere in Kapazitätserweiterungen mit 32 beziehungsweise 16 Prozent vergleichsweise gering. Insgesamt zeigt sich damit erneut eine klar defensive Ausrichtung der Investitionstätigkeit.

Hauptmotiv der geplanten Inlandsinvestitionen zum Jahresbeginn 2026



■ Ersatzbedarf
■ Digitalisierung
■ Rationalisierung
■ Innovationen
■ Umweltschutz/Energieeffizienz
■ Kapazitätserweiterung

Abbildung 17: Hauptmotiv der geplanten Inlandsinvestitionen

Branchenauswertung

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

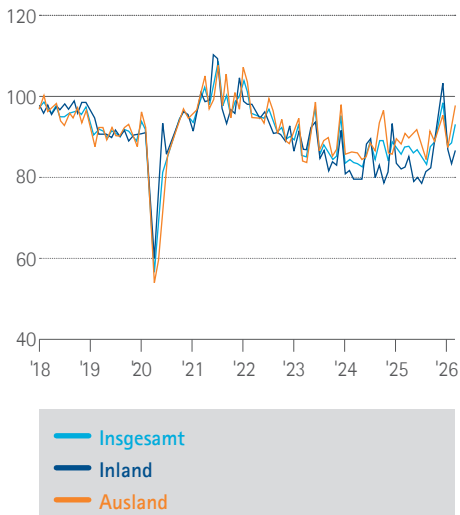


Abbildung 18: Entwicklung des Auftrags-eingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Industrie zeigt sich stabil

Die wirtschaftliche Lage in der Industrie bleibt im Frühsommer 2026 verhalten. 23 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als gut, 54 Prozent als befriedigend und 23 Prozent als schlecht. Auch bei den Umsätzen zeigt sich ein uneinheitliches Bild: 33 Prozent der Betriebe melden steigende Umsätze, 35 Prozent gleichbleibende und 32 Prozent rückläufige Werte, wobei die Inlandsnachfrage schwächer ausfällt. Die Auftragseingänge entwickeln sich überwiegend stabil (21 Prozent steigend, 50 Prozent gleichbleibend, 29 Prozent fallend). Entsprechend zurückhaltend bleiben die Erwartungen. Insgesamt zeigt sich die Industrie stabil, ohne erkennbaren Aufwärtstrend.

Konsumflaute belastet Handel

Im Handel zeigt sich die Lage im Frühsommer 2026 angespannt. 17 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als gut, 52 Prozent als befriedigend und 30 Prozent als schlecht. Die Umsatzentwicklung ist überwiegend rückläufig: Nur 17 Prozent melden Zuwächse, während 43 Prozent Einbußen verzeichnen. Besonders deutlich wird die Kaufzurückhaltung: 80 Prozent der Betriebe berichten von verhaltenen Kunden. Entsprechend gedämpft sind die Erwartungen: 26 Prozent rechnen mit Verbesserungen, 34 Prozent mit einer Verschlechterung. Insgesamt dominiert im Handel eine ausgeprägte Konsumschwäche ohne kurzfristige Impulse.

Das bundesweite Konsumbarometer des Handelsverbandes HDE geht auf Talfahrt. Der aktuelle Wert von 92,29 Punkten bedeutet eine Abnahme gegenüber dem Vormonat um 2,56 Punkte (siehe Abbildung 19). Dies ist der stärkste Rückgang seit Januar 2024 und der tiefste Stand seit Februar 2023.

HDE-Konsumbarometer

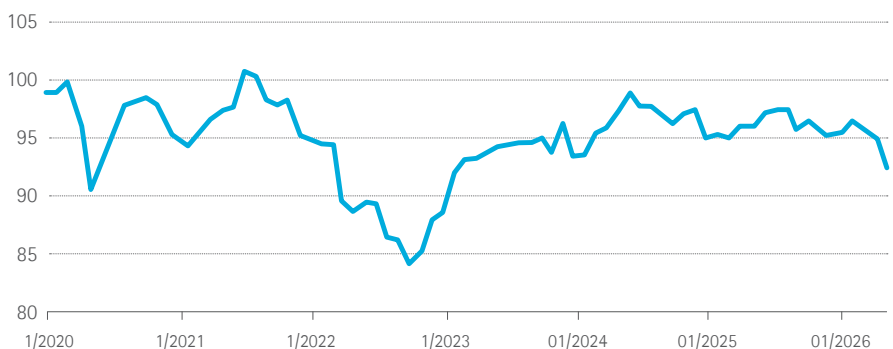


Abbildung 19: Entwicklung der Verbraucherstimmung bundesweit¹

Dienstleistungswirtschaft ohne Auftrieb

Die Dienstleistungswirtschaft zeigt sich im Frühjahr 2026 stabil, aber wenig dynamisch: 26 Prozent bewerten ihre Lage als gut, 53 Prozent als befriedigend und 21 Prozent als schlecht. Die Umsätze entwickeln sich schwach, mit deutlich mehr Rückgängen als Zuwächsen. Aufträge stagnieren, und auch die Erwartungen bleiben zurückhaltend. Auffällig ist vor allem die vorsichtige Personalplanung: sie signalisiert, dass viele Unternehmen eher auf Absicherung als auf Wachstum setzen.

¹ <https://einzelhandel.de/konsumbarometer> (Stand Mai 2026)

Hotel- und Gaststättengewerbe ohne klare Impulse

Im Gastgewerbe zeigt sich im Frühjahr 2026 ein insgesamt verhaltenes Bild: Alle Betriebe bewerten ihre Lage als befriedigend. Die Umsätze entwickeln sich uneinheitlich, mit mehr Rückgängen als Zuwächsen. Gleichzeitig hat sich die Ertragslage spürbar eingetrübt. Die Hälfte der Unternehmen bewertet sie inzwischen als schlecht. Die Erwartungen bleiben zwar stabil, echte Aufbruchsignale fehlen jedoch. Statt Expansion prägt Vorsicht das Handeln. Investitionen sind zurückhaltend. Vielerorts dominiert der Fokus auf Wirtschaftlichkeit und Anpassung.

Finanzwirtschaft in robuster Verfassung

Zum Frühsommer 2026 präsentiert sich die regionale Finanzwirtschaft in robuster Verfassung. 81 Prozent der Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als gut, 19 Prozent als befriedigend. Auch die Ertragslage ist stabil. 56 Prozent melden gute, 44 Prozent befriedigende Ergebnisse. Die Erwartungen sind verhalten positiv: 75 Prozent rechnen mit gleichbleibenden Geschäften, 25 Prozent mit einer Verbesserung.

Straßengüterverkehr unter Druck

Die Lage im Straßengüterverkehr zeigt sich im Frühsommer 2026 angespannt: 80 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage als befriedigend, 20 Prozent als schlecht. Auch die Ertragslage bleibt verhalten und folgt diesem Muster. Bei den Umsätzen ergibt sich ein geteiltes Bild: Etwa die Hälfte der Unternehmen berichtet von stabilen Erlösen, während die andere Hälfte Rückgänge verzeichnet – ein Zeichen für fehlende Dynamik. Die Erwartungen sind entsprechend gedämpft: Jeweils die Hälfte rechnet mit gleichbleibenden bzw. schlechteren Geschäften.

Branchenübergreifende Prognosen der Deutschen Wirtschaft

Bundesweit rechnet die deutsche Wirtschaft nur mit einem schwachen Wachstum. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) formuliert nachfolgende Planwerte für 2026.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland

	2024	2025	DIHK-Prognose 2026
BIP	-0,5 %	0,2 %	0,3 %
Private Konsumausgaben	0,5 %	1,6 %	0,0 %
Konsumausgaben des Staates	2,6 %	1,3 %	2,0 %
Bruttoanlageinvestitionen	-3,3 %	-0,2 %	1,6 %
– Ausrüstungen	-5,4 %	-1,9 %	0,5 %
– sonstige Anlagen	0,2 %	3,8 %	3,5 %
– Bauten	-3,4 %	-0,6 %	1,5 %
Export (Waren und Dienstleistungen)	-2,1 %	-0,4 %	0,0 %
Import (Waren und Dienstleistungen)	-0,6 %	3,6 %	1,5 %
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+52	-5	-100
Verbraucherpreise	2,2 %	2,2 %	3,3 %

Abbildung 20: Aktuelle DIHK-Prognosen für 2026

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Die aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Lage – insbesondere im Kontext des Iran-Konflikts und steigender Energiepreise – hat erhebliche Auswirkungen auf die Speditions- und Logistikbranche. Die stark gestiegenen Kraftstoffkosten stellen für viele Unternehmen eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig bietet die Krise jedoch auch die Chance, notwendige Transformationsprozesse anzustoßen. Investitionen in alternative Antriebe wie E-Lkw, Bio-LNG oder Wasserstoff können dabei ein wichtiger Schritt sein, um langfristig wettbewerbsfähig und resilient zu bleiben.“

Achim Scheerer
Geschäftsführer der Scheerer Logistik
GmbH & Co KG

Über die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Als Industrie- und Handelskammer sind wir Dienstleisterin und Interessensvertretung für die Wirtschaftsregion – dies sind die zentralen Säulen unserer Selbstverwaltung. Wir vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft – branchenübergreifend für die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dafür berücksichtigen wir die Erfahrungen und Interessen von rund 35.500 Unternehmen aus den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und dem Schwarzwald-Baar-Kreis, sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Über diese Publikation

Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg vertritt eine vielfältige Unternehmerschaft und ein komplexes Themenspektrum. Zur Gewährleistung der Verständlichkeit werden, wenn möglich, geschlechtsspezifische Formulierungen vermieden. Falls unumgänglich, wird die gebräuchlichste Bezeichnung verwendet.

Aktuelle Informationen zum Thema der Broschüre erhalten Sie unter ihk.de/sbh/konjunktur

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez
Albert-Schweitzer-Straße 7
78052 Villingen-Schwenningen

Redaktion:

Laura Csulits
Standortpolitik
☎ 07721 922-205
✉ laura.csulits@vs.ihk.de

Copyright: Alle Rechte liegen bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Bildquellen: Adobe Stock, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Gestaltung: WAS WerbeAgentur, Saarlandstr. 38, 78050 Villingen-Schwenningen, www.was-werbeagentur.de
Druck: Druckerei Leute GmbH, Wehrstraße 3, 78050 VS-Villingen, www.druckerei-leute.de

Hinweis: © 2026 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfältigkeit erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg keine Gewähr.